

Der Teich kommt in Frühlingslaune

Erst wenn das Wasser wärmer wird, sollten Gartenbesitzer mit der Pflege beginnen. Was jetzt für den Saisonstart wichtig ist.

Der Schnee ist geschmolzen, Frühlüher zeigen sich, die Sonne strahlt: Mit dem Frühlingsbeginn zieht es viele Gartenbesitzer wieder nach draußen. Beete, Rasen und Teich rücken langsam wieder in den Fokus. Nach den kalten Wintermonaten wird es Zeit für die ersten Pflegemaßnahmen im Garten.

Auch der Gartenteich verdient jetzt Aufmerksamkeit, denn er ist ein wichtiger Lebensraum für Fische, Amphibien und Insekten. Doch Eile ist fehl am Platz: Erst wenn die Wassertemperaturen steigen, kehrt das Leben zurück – und erst dann sollten die ersten Pflegeschritte folgen. Der Industrieverband Heimtierbedarf (IVH) gibt Tipps für den Saisonstart.

Wasser prüfen: Trübes Wasser im Frühjahr ist nicht ungewöhnlich. Statt zu chemischen Mitteln zu greifen, können Gartenbesitzerinnen und -besitzer einen Teilwasserwechsel vornehmen. Auch Laub und abgestorbene

Pflanzenteile werden entfernt. Niederschläge im Winter können dafür sorgen, dass der pH-Wert zu niedrig und instabil ist. Ein Tropfstein aus dem Handel gibt Aufschluss über die Karbonathärte. Sie beschreibt den Anteil der Hydrogencarbonat-Ionen im Aquarienwasser und zeigt an, wie viel Säure das Wasser aufnehmen oder binden kann, ohne dass der pH-Wert stark steigt oder sinkt. Bei einem Wert unter 4 Karbonathärte (°KH) sollte das Wasser aufgehärtet werden.

Technik kontrollieren: Pumpen, Filter und Beleuchtung werden gereinigt und auf ihre Funktion geprüft. Wichtig ist, Filtermaterial nur mit Teichwasser auszuspülen, damit die natürlichen Bakterien erhalten bleiben – sie sind entscheidend für eine stabile Wasserqualität.

Pflanzen pflegen: Teichpflanzen sind entscheidend für das ökologische Gleichgewicht: Sie

produzieren Sauerstoff und bieten Tieren Schutz sowie Laichplätze. Robuste, winterharte Arten treiben im Frühjahr von selbst wieder aus. Abgestorbene Pflanzenteile werden zurückgeschnitten, neue Pflanzen erst nach den letzten Nachtfrösten eingesetzt.

Fische füttern: Überwinterete Fische fahren ihre Körperfunktionen langsam wieder hoch. Erst bei dauerhaft mehr als 10 Grad Wassertemperatur werden sie aktiv und gefüttert. Zu frühes oder reichliches Füttern belastet das Wasser. Besser sind kleine Mengen von hochwertigem, leicht verdaulichem Futter.

Ufer überprüfen: Auch das Teichumfeld sollten Gartenbesitzerinnen und -besitzer überprüfen. Im Winter können sich Folien, Steine oder Uferbefestigungen verschoben rund ums Wasser haben. Kleine Schäden lassen sich jetzt leicht beheben und verhindern spätere Probleme.



Ab 10 Grad: Teichfische werden erst aktiv, wenn das Wasser wärmer ist – kleine Futtermengen sind zum Saisonstart völlig ausreichend.
Foto: Daniel Reinhardt/dpa

Junge Ideen für den Naturschutz gesucht

REGION HANNOVER. Der NABU Niedersachsen ruft Kinder und Jugendliche in Niedersachsen dazu auf, sich mit ihren Naturschutzprojekten für den Dr. Fedor Strahl Jugendnaturschutzpreis 2026 zu bewerben. Der mit insgesamt 1.000 Euro dotierte Preis würdigt seit vielen Jahren das Engagement junger Menschen für Natur und Umwelt. Bewerbungen sind ab sofort möglich. Der Preis wird bereits seit 2002 vergeben und blickt damit auf eine lange Tradition der Förderung von Umwelt-

bildung und jungem Engagement im Naturschutz zurück. Mit dem Dr. Fedor Strahl Jugendnaturschutzpreis möchte der NABU Niedersachsen Kinder und Jugendliche ermutigen, eigene Ideen für den Schutz von Natur und Landschaft umzusetzen und sichtbar zu machen.

Der Preis geht auf das Engagement von Dr. Fedor Strahl zurück, der sich früh dafür einsetzte, junge Menschen für Natur- und Umweltschutz zu begeistern. „Auch wenn der Zeitgeist vorgaukelt, dass die Überle-

bensfähigkeit der Erde von den virtuellen Welten des Internets abhängt, so sind wir Menschen als biologische Wesen doch abhängig von Boden, Wasser, Klima, Tieren und Pflanzen“, begründete er einst sein Engagement. Nach seinem Tod entschloss sich seine Frau Krista Strahl, den Jugendnaturschutzpreis weiterzuführen und damit die Förderung junger Naturschützer weiterhin zu sichern.

Teilnehmen können alle Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahre, die in Niedersachsen ein Projekt im Naturschutz begonnen oder bereits abgeschlossen haben. Bewerben können sich Einzelpersonen ebenso wie Gruppen, Schulklassen oder Mitglieder der Naturschutzjugend NAJU. Der Bewerbung sollte eine Beschreibung des Projektes beiliegen. Diese kann durch Zeichnungen, Fotos, Skizzen, Videos, Lagepläne oder andere Materialien ergänzt werden. Zusätzlich ist eine kurze Begründung hilfreich, warum das Projekt durchgeführt wurde und welche Ziele damit verbunden sind. Gefördert werden praktische Naturschutzmaßnahmen, die der Erhaltung der freilebenden Tier- und Pflanzenwelt dienen. Beispiele sind etwa das Aufstellen eines Krötenzaunes, die Anlage einer Wildblumenwiese oder der Bau eines naturnahen Gartenteiches. Ebenso können theoretische Arbeiten zu Themen aus dem Natur- und Umweltschutz eingereicht werden. Der Jugendnaturschutzpreis ist mit insgesamt 1.000 Euro dotiert. Der erste Preis ist mit 500 Euro, der zweite Preis mit 300 Euro und der dritte Preis mit 200 Euro verbunden.

Bewerbungen können bis zum 31. Juli 2026 eingereicht werden. Postalisch an: NABU Niedersachsen, Stichwort „NABU Jugendnaturschutzpreis“, Alleestraße 36, 30167 Hannover – oder per E Mail an: info@NABU-niedersachsen.de.



Nicht zu lange warten: Wer seine Primeln ins Freiland setzen möchte, sollte dies bereits nach der ersten Blüte tun. Foto: IMAGO/Dreamstime

Dauerhafte Frühlingsboten

Als Topfpflanzen landen Primeln nach der Saison oft im Müll – zu Unrecht.

Wie überleben die Frühblüher mehrere Jahre? **EINE GARTENEXPERTIN HAT TIPPS** und verrät, welche Arten im Garten besonders schön sind.

Zusammen mit den ersten Schoko-Osterhasen stehen sie wieder in den Regalen und machen Lust auf Frühling: Primeln. Sie leuchten in Gelb, Pink, Lila, Weiß und vielen weiteren Farben. Im Baumarkt oder Discounter landen sie fast wie von selbst im Einkaufswagen. Doch ähnlich wie der Schoko-Osterhase ist auch die Primel für viele nur ein kurzgesehener Saison-gast. Zwar wird sie nicht vernichtet, aber nach wenigen Wochen erlischt ihr Leuchten, schlapp lässt sie ihre Blätter hängen. Und dann? Lässt sich das kleine Pflänzchen retten?

„Primeln sind typische Frühjahrsstauden“, erklärt Gunhild Rudolph. Die gelernte Gärtnerin kennt sich bestens im Hausgarten aus und bietet Online-Kurse an, in denen sie als „Gartenhebamme“ Hilfe zur Selbsthilfe vermittelt. Grundsätzlich ziehen sich Primeln im Winter zurück und treiben im folgenden Jahr erneut aus – zumindest theoretisch.

In der Praxis kommt es auf die Art an. Man unterscheidet zwischen winterharten Gartenarten wie der Schlüsselblume und wärmeliebenderen Zimmerprimeln wie der Becherprimel. Letztere wird meist als saisonale Topfpflanze kultiviert und ist nicht winterhart. Bei dem farbenfrohen Klassiker, der ab Februar in Supermärkten angeboten wird, handelt es sich meist um Kissen-Primeln – auch bekannt unter ihren botanischen Namen *Primula vulgaris* oder *Primula acaulis*. Sie sind laut Rudolph eine gute Wahl für alle, die sich zunächst an der Blüte im Haus erfreuen und die Pflanze

später in den Garten setzen möchten.

Im Innenraum empfiehlt die Expertin einen möglichst kühlen Standort mit Temperaturen um 15 Grad Celsius. Ein Platz direkt über der Heizung am sonnigen Fenster bekommt der Pflanze indes schlecht. Wichtig ist außerdem die richtige Wasserversorgung: Der Wurzelballen sollte weder austrocknen noch dauerhaft im Wasser stehen. Am besten wird von unten gegossen oder direkt auf die Erde, sodass die Blätter trocken bleiben.

„Primeln werden oft in die pralle Sonne gesetzt. Dort trocknet der Boden aber schnell aus, und die Pflanzen bauen rasch ab.“

Gunhild Rudolph,
Gärtnerin und
„Gartenhebamme“

„Ein oft unterschätzter Pflegetipp ist das regelmäßige Entfernen verwelkter Blütenstände. Bleiben sie stehen, kann sich leicht Grauschimmel entwickeln“, sagt Rudolph. Tatsächlich hält eine einzelne Blüte nur wenige Tage. Wer Verblühtes regelmäßig entfernt, regt die Bildung neuer Knospen an und verlängert so die Blütezeit deutlich. Soll die Primel später ins Freiland umziehen, empfiehlt die Gärt-

nerin, nicht zu warten, bis die Pflanze schwächelt, sondern sie bereits nach der ersten Blüte auszupflanzen.

Wer von Anfang an eine Primel für den Außenbereich sucht, greift am besten zu besonders robusten Arten wie der Echten Schlüsselblume (*Primula veris*) oder der Hohen Schlüsselblume (*Primula elatior*). Beide sind heimische, mehrjährige Stauden und kommen mit mitteleuropäischen Wintern gut zurecht. In der Natur wachsen Primeln häufig an Waldrändern oder auf Wiesen – also an halbschattigen bis lichtschtigen Standorten. Diese Vorliebe gilt auch für Kulturformen. Genau hier liegt laut Rudolph ein häufiger Pflegefehler: „Primeln werden oft wie Sommerblumen behandelt und in die pralle Sonne gesetzt, weil sie so schön leuchten. Dort trocknet der Boden schnell aus, und die Pflanzen bauen rasch ab.“

Auch Staunässe vertragen sie schlecht. Während Kissen-Primeln und Hohe Schlüsselblumen humosen, leicht sauren bis neutralen Boden bevorzugen, wächst die Echte Schlüsselblume besonders gut in kalkhaltigem, durchlässigem Substrat. Stark wuchernde Nachbarpflanzen sind dagegen ungünstig, da sie die niedrigen Stauden schnell verdrängen.

Damit sie gut wachsen und jährlich blühen, brauchen sie im Frühjahr etwas reifen Kompost. Wichtig ist außerdem, das Laub nach der Blüte stehen zu lassen, denn darüber sammelt die Pflanze Nährstoffe für die nächste Saison. Die Gartenberaterin empfiehlt bewusst heimische

Arten wie die Echte Schlüsselblume und die Hohe Schlüsselblume: „Sie liefern früh im Jahr Nektar und Pollen für Wildbienen und andere Insekten. Ihre Samen werden zudem von Ameisen verbreitet, die durch nährstoffreiche Anhängsel angelockt werden. So können sich mit der Zeit stabile Bestände entwickeln.“

Besonders natürlich wirken Primeln in Gruppenpflanzungen oder in Kombination mit anderen Frühblüher. Gut harmonieren sie etwa in einem bunten Frühlingsbeet mit Schneeglöckchen, Krokussen, Blausternen, Lungenkraut oder Buschwindröschen, die ähnliche Standortansprüche haben. In ganzjährig angelegten Beeten passen frühe Gräser wie Wald-Segge oder Hainsimsen-Gras dazu. „Sie bringen Ruhe in die Fläche und übernehmen später optisch, wenn die Primeln einziehen“, erklärt Rudolph. Auch Farne oder Vergissmeinnicht schließen im Sommer entstehende Lücken.

Und was tun, wenn kein eigener Garten vorhanden ist, man der Kissen-Primel nach der Blüte aber eine zweite Chance geben möchte? Rudolph rät, die Pflanzen an Freunde oder Nachbarn mit Garten weiterzugeben. Wer einen Balkon besitzt, kann Primeln auch in Kästen oder Kübeln setzen und dort über das Jahr bringen. Bei passendem Standort und etwas Pflege stehen die Chancen gut, dass die Stauden im nächsten Frühjahr erneut blühen – und aus der vermeintlichen Wegwerfblume ein dauerhafter Frühlingsbote wird.



Farbenpracht: Primeln bringen den Frühling zum Leuchten – auch deshalb sind sie so beliebt.

Foto: IMAGO/Depositphotos

+++ SOFORT BARCELD +++ SOFORT BARCELD +++

OPHIRUM
Deutschlands größter Filialist

REKORDSTÄNDE IM GOLDPREIS! JETZT IHR ALTGOLD VERKAUFEN!

WIR SIND FÜR SIE VOR ORT IN
HANNOVER
CALENBERGER ESPLANADE 1-8

GOLDFUXX

GOLDFUXX BRAUNSCHWEIG
Wendenstr. 57
38100 Braunschweig

OPHIRUM MAGDEBURG
Breiter Weg 213
39104 Magdeburg

GOLDFUXX BREMEN
Fedelhöfen 12
28203 Bremen

Bundesweit
42 Standorte

100 g FINE GOLD 999,9

- Qualitätsbaren & -münzen
- Schnelle & professionelle Abwicklung
- Anonymer Goldkauf
- Beste Preise für Ihr Altgold

www.ophirum.de

9731402_002626